



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

27.02.1939 (Nr. 58)

Sport der BZ

Jugoslawien ein tapferer Gegner

Deutschland gewann den 1. Fußballkampf knapp mit 3:2 — Gute Verteidigung der Gäste

Das einzige Fußball-Länderspiel, das Deutschland im Laufe dieses Jahres bestritt, wurde am Sonntag vor 70.000 Zuschauern im Berliner Olympia-Stadion ausgetragen. An einem schönen, ruhigen Kampftage trufte die Elf knapp mit 3:2, nachdem die Jugoslawen zur Pause noch mit 2:1 geführt hatten. Nur eine ausgeglichene zweite Spielhälfte führte wieder Mannschaft nach dem schwer erstrittenen Sieg über einen tapferen Gegner, den wir gern wiedersehen werden.

Jugoslawien — Deutschland 2:1 zur Pause

Am ersten Fußball-Länderspiel gegen Jugoslawien hatten sich am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion rund 70.000 Zuschauer eingefunden. Bei trockenem, etwas kaltem Wetter führte nur der heilige drei Könige-Bund, der einen herrlichen zweiten Brandenburger Ausnahmestrichen kamen auch die Jugoslawen in schmutzigen blauen Hemden, weißen Hosen und roten Strümpfen auf den Platz. Der Beifall verriet sich, als die deutsche Mannschaft, angeführt von Paul Janes, erscheinete. Die Spielerführer Paul Janes und Rudolf mit tauglichen Stürmertruppe aus. Dann mit gemeinsam mit dem polnischen Schiedsrichter Raufkopf zum Platz geschritten. Die Mannschaften nahmen wie angeordnet Aufstellung.

Deutschland: Mannf. Klüber, Stroh, Schlipos, Kögner, Glaser. Jugoslawien: Mannf. Klüber, Stroh, Schlipos, Kögner, Glaser.

Deutschland spielte nach dem Anstoß von Jugoslawien mit dem starken Wind im Rücken gleich in der zweiten Minute durch Klüber in härtester Bedrängnis. Zwei Minuten vor seinem Tor kann er im letzten Augenblick Stroh noch den Ball vom Fuß fassen. Im weiteren Verlauf erwies sich die schnelle Führung des jugoslawischen Angriffs als sehr gefährlich, und in der achten Minute muß Janes zur ersten Ecke ausschlagen. Die unüberwindlichen Vorhölzer der Gäste machten der deutschen Abwehr vorläufig schwer zu schaffen. Janes wußte sich aus dem zweiten Eckball ab. Dann kommt aber ein energiegelagerter Jäger in des Spiel unserer Mannf. die in der vierten Minute lang hart drängt. Der Kampf spielt sich in dieser Zeit ganz in der jugoslawischen Hälfte ab, so daß Janes und Klüber meist auf beiden Seiten, jedoch das enge Spiel unserer Stürmer und deren Unentschiedenheit im Schuß lassen keinen Erfolg zu. Obwohl ein Tor förmlich in der Luft liegt, die Zuschauer sehen hart mit und fernere Elf mit harter Zungentrakt an. Die nach vorn gelegenen Bälle haben durch den Einfluß des Windes eine starke Fahrt, dann sind auch alle drei Innenverteidiger nicht wenig genug. Wichtig wie aus bestem Himmel fällt das Führungstor der Jugoslawen. Der erste Führung ist schnell durchgedrungen, ein schönes Zusammenstoß mit Verfüllt führt in der 27. Minute durch Petrović, der ein Hindernis von Klobz geschickt ausreißt, zum 1:0. Heller Aufbeil bei der feinen jugoslawischen Aktion, die voller Freude über blauenroten Fächchen schwenkt. Das Spiel wird nun offener, besonders durch die sportlichen Anstrengungen des Gegners, der sich zur dritten Ecke kommt. Dann erzwingen Klüber und Glaser durch veränderteisolle Zusammenarbeit den ersten deutschen

Eckball, der glänzend heringegeben, von Klüber aus 12 Meter Entfernung mit Bombeneinsatz in der 36. Minute verwandelt wird, dabei hatte Klotzsch den Leder noch berührt. Die letzten Minuten bis zur Pause bringen einen packenden Kampf. Vor den Toren weichen die Spieler in höchster Gefahr. Bahnmann und Stroh treffen mit ihren gutgemeinten Toren Schüssen nicht das Ziel. Rudominich und Schlipos verurteilen mit ihren unerschöpflichen Durchdringen ein heisses Duell, einander in der deutschen Hälfte. Klüber ist für einige Minuten angehalten vom Feld gegangen, als er weiterkommt, nagen die meisten Jugoslawen die Verteidigung zu einem erneuten Versuch. Der Mittelstürmer Klüber bleibt im Zweikampf mit Klobz Sieger und schießt aus nur einem Meter die Kugel ins deutsche Tor. In der 40. Minute: 2:1 für Jugoslawien. Am folgenden Eckball schießt der Deutsche, aber nur eine zweite Ecke ist die ganze Ausbeute des Drangens und dann ist Halbzeit.

Große zweite Hälfte der Deutschen

Mannf. und Klüber nehmen die Jugoslawen den Kampf nach der Pause wieder auf. Der deutsche Sturm ist aber gefährlicher geworden. Bahnmann, Stroh und Klüber gehen bald wieder ihrer wirksamen Schußkraft ab. Eine feine Leistung gibt dann Glaser zum besten, als er sich durch ein geschicktes Täuschungsmanöver von dem ihm bedrohenden gegnerischen Mittelfeld freimacht und mit langen Schritten allein über das Feld rast. Erna 16 Meter vor dem Jugoslawen-Tor schießt er aus vollem Lauf, aber Glaser hält den Ball ebenso prächtig. Unsere Mannf. ist hart im Angriff. In der 9. Minute gibt es einen Straßfuß. Sieben Jugoslawen haben sich als Mauer vor ihrem Tor auf, aber der noch Janes mit unheimlicher Gewalt getretene Ball findet bald seinen Weg und schlägt neben dem rechten Torprofil ins Netz. Zum zweiten Male ist der Ausgleich erziungen. Die Zuschauer geben Janes in spontaner Weise für seine prächtige Leistung Beifallsandgedungen. Kurz hintereinander kommen die Jugoslawen zur dritten Straßfuß. Die Spieler sind sehr nervös und nicht einprächtig. Die Deutschen sind mannigfaltig gefahrlos, technisch reifer und überlegen im Aufbau. In der 24. Minute fällt zum ersten Male das Führungstor für Deutschland. Glaser ist unerschöpflich und schießt ein prächtiges Tor, das aber der Schiedsrichter — angeblich wegen Abseits — nicht anerkennt, aber eine Minute später heißt es dann doch endgültig 3:2 für Deutschland. Alle fünf Stürmer haben vor dem jugoslawischen Tor. Klüber schießt aus spitzem Winkel zum Schluß an, und der Abwehrer bringt den hochgeschlagenen Ball glücklich ins Ziel. Wenige Minuten später fällt die dritte deutsche Ecke, die von Glaser abgewehrt wird. Der Gegner holt sich den 6. Eckball, wobei Klüber sich bewährt. Noch einmal sind die Jugoslawen hart an der Grenze eines weiteren Torerfolges, als der Mittelfeldspieler Stroh für ein Strafstoß zum macht. Raufkopf legt aber den Ball auf die Straßfußlinie, so Janes zu Stroh paßt, der aber die Torlatze trifft. Die letzten Minuten leben die deutsche Mannf. noch einmal im Angriff, aber am Ergebnis wird nichts mehr geändert.

Beste Leistung der Jugoslawen

Die große Ueberzeugung in diesem temporeichen, dramatischen und ruhigen Kampf war die jugoslawische

Elf. Als mannigfaltige Einheit erreichte sie die Deutschen nicht, dafür aber hielt sie das Treffen durch vorbildlichen Kampfsinn, Temperament und erkrankende Beweglichkeit und Schnelligkeit aus. Wie diese Elf Spieler es verstanden, aus der gefährlichen Belagerung heraus mit weiten, raumgreifenden Schüssen auf einfache und doch bewingende Art zu ihren blühendsten Durchdringen zu kommen, war merkwürdig. Als überragende Spieler zeigten sich der felsenhaft gefasste die Torwart Glaser und die beiden portugiesischen, überflotenden und technisch guten Flügel Schlipos und Petrović. Sehr uneingeschränkt wirkten auch beide Verteidiger, die durch Schnelligkeit und Schußfertigkeit mit Glaser zusammen eine durchaus mögliche höhere Niederlage verhinderten.

Vor der Pause schwach

Die deutsche Elf konnte bis zur Pause nicht überzeugen. Sie spielte zwar teilweise klar überlegen, konnte aber zu dem Kampfsinn der Jugoslawen nicht die nötige technische Einheit bringen. Vor allem war bei der Angriff zu zaghaft, unentschieden und langsam. Schwach war in dieser Zeit Klüber, der schlecht Platz hielt und mehr Halb- als Außenstürmer spielte, und Klobz, der an den jugoslawischen Toren nicht ganz schuldlos war. Janes hatte einige Mühe, sich auf das durchbruchartige Spiel von Petrović einzustellen.

Nach dem Wechsel spielte es

Nach dem Wechsel kam der große Aufwind. Die deutsche Mannf. spielte planvoller, fester und durchsichtlicher, vor allem der Sturm zeigt größeren Kampfsinn. In der Hintermannschaft bot der junge Mannf. Stroh die ausgeglichene Leistung. Mit seinen kraftvollen, schnellen Schüssen war er auch gegen das unerschöpfliche Spiel der Jugoslawen überaus erfolgreich. Janes lief erst in der zweiten Spielhälfte zu einer wirksamen Rolle auf. Die Abwehrreihe wirkte als Mannf. über und war der jugoslawischen Halbzeit vor allem in der zweiten Hälfte überlegen. Klüber verlor sich bereits vor der Pause als jählicher Stürmer mit beherrschten Tordritten. Am Angriff teilte Klüber auf dem linken Flügel am besten. Sein langsames und schnelles Spiel, vor allem seine brauchbaren Aktionen, aber auch seine wichtigen Tordritte, machten ihn zum gefährlichsten deutschen Stürmer. Der Innenraum verlor sich nicht so, wie man vielleicht erwartet hatte. Vor allem war das Zusammenwirken der beiden Wiener Bahnmann und Stroh mit dem temporeichen und wuchtigen Glaser nicht immer gut. Bahnmann zeigte als Schlichter sein großes Können und tendierte zu seinen Nebenstürmern eine bessere Einklinkung als Stroh, der etwas langsam wirkte. Der junge Rechtsaußen Klüber war vielleicht der schwächste Spieler. Er hielt schlecht Platz, hielt ungenau und hatte als einzige aktive Leistung sein drittes Tor.

Dfl. Osnabrück zu 99 Prozent Meister

Hannover 96 mit 3:0 geschlagen — Werder gewann mit 1:0 in Braunschweig

Das Entscheidungsspiel in Osnabrück

Dfl. Osnabrück — Hannover 96 3:0 (1:0)

Der Platz an der Gartlage war mit über 18.000 Zuschauern besetzt, als der Dfl. Osnabrück und der Deutsche Fußballmeister Hannover 96 zum entscheidenden Meisterschaftsspiel antraten. Nach dem heftigen Regen des Sonnabends und des Sonntagvormittags war die Spielfläche etwas weich und schlammig geworden, so daß beide Mannschaften, die übrigens in besserer Leistung erschienen, darunter zu leiden hatten. Die Hannoveraner verloren diesen wichtigen Kampf, weil die Osnabrücker technisch und taktisch besser waren, weil sie jederzeit ihre Deckung dicht geschlossen hielten und den gefährlichen Angriff des Deutschen Meisters langfristig beobachteten, so daß er nicht zur vollen Entfaltung kommen konnte. Trotzdem erwiderte Hannover 96 in der ersten Halbzeit ein sehr gutes und hülfloses Spiel, wobei sie sich vor allem auf die schnellen Vorstöße der beiden Außenstürmer, besonders der Rechtsaußen Klüber, zu verlassen. In glänzender Spielform und feile die Osnabrücker Deckung vor sehr schweren Aufgaben. Auch der hannoversche Hinterstreich mit Männer als treibende Kraft arbeitete höher und unterstützte den Angriff gut. Die Verteidigung Hebold-Siemer arbeitete zuverlässig, mochte aber im Stellungsspiel einig Fehler, wodurch den schließlich vorgezogenen Angriffen der Osnabrücker mehr Raum gegeben wurde. Auch auf Seiten Osnabrücks zeichnete sich wiederum die Hintermannschaft in erster Linie aus. Beide Verteidiger waren überaus und wurden dazu von den Klüffeln so gut unterstützt, daß der Sturmform der über nicht zur Entfaltung kommen konnte. Glaser als Stopp-Mittelfeldspieler zeigte eine Meisterleistung. Der Aufbau der Angriffe ging vor allem von den Außenstürmern aus, während das Anstreben der Hinterstreich nicht so häufig wirkte wie bei den Hünen, aber durch die schnell und hell vorgetragenen Vorstöße doch sehr gefährlich war. Die treibenden Kräfte waren hier die Halbfeldspieler Simon und Klüber, während die Klüffeln nicht so gut ins Spiel kamen. Das Spiel begann sofort mit gefährlichen Angriffen der Osnabrücker, die allerdings bei Brüger erndeten, dann übernahm Hannover 96 für längere Zeit das Kommando auf dem Platz. Die Hannoveraner drängten teilweise recht hart, und ein harter Schuß Wegens

Die Müdigkeit gefallt . . . und damit auch wohl die Niederstufenergebnisse in der Gauliga! Am Rüdli ist es dem Dfl. Osnabrück 99 tatsächlich gelungen, gegen den Deutschen Meister Hannover 96 einen einseitigen 3:0-Sieg zu erringen. Die noch ausstehenden Punktspiele gegen VfB. Blumenthal, Jäger 7 Bielefeld und Werder dürften dann insgesamt vier Bestleistung einbringen, um mit Hannover 96 punktgleich zu kommen, selbst dann verliert Dfl. Osnabrück immer noch über das meiste bessere Sonntagsresultat. Der Deutsche Meister hat sich übrigens noch außerdem mit Eintracht Braunschweig auseinandersetzen. Dies alles spricht eindeutig für Osnabrück, so daß man in Dfl. wohl den fünftägigen Meisterschaftsspieler erwarten dürfte. In Braunschweig kam Werder über Eintracht zu einem schönen Aufgangserfolg mit dem 1:0-Sieg, der um so mehr aufzuwerten ist, als die Grünweissen auf eigenen Platz in der Bremer Kampfgasse mit 0:3 einliefen. Die Bremer können ebenfalls für sich in Anspruch nehmen, allen Spitzemannschaften Punkte abgeknöpft zu haben! — Unferm Blaubuchgauligen VfB. Blumenthal ist es nun endlich gelungen, zu zwei Bestleistungen zu kommen, indem er den Tabellenletzten Algenrüssen 1911 knapp mit 2:1 besiegte. Die Blumenthaler halten immer noch den unbeherrschten vorletzten Platz in der Rangliste, haben aber die Möglichkeit, in den noch ausstehenden drei Punktspielen gegen Osnabrück, Eintracht und Arminia eine Verbesserung ihres Standes zu erreichen, wenn sie sich den Verbleib in der Gauliga sichern wollen. In den beiden weiteren Begegnungen erfolgte Punktgleichheit, da sich Arminia Hannover und VfB. Eintracht mit 0:0, sowie VfB. Peine und Jäger 7 Bielefeld mit 1:1 unentschieden trennten.

1. Dfl. Osnabrück	15	12	9	1	45,9	26,4
2. Hannover 96	16	11	2	2	57,18	24,8
3. Eintracht	16	10	3	3	31,15	23,9
4. Werder	16	9	4	3	30,19	22,10
5. Bielefeld	16	7	3	6	38,27	17,15
6. VfB. Peine	16	6	3	7	27,45	15,17
7. Arminia	16	5	2	9	30,33	12,20
8. Eintracht	16	4	2	10	22,38	10,22
9. Blumenthal	15	4	—	11	13,29	8,22
10. Algenrüssen	16	—	1	15	8,58	1,31

Aromafrisch

Frische Äpfel erfüllen das ganze Zimmer mit ihrem Duft. Alles, was frisch ist, hat mehr Aroma. Das gilt auch für den Tabak: Frisch schmeckt die Zigarette am besten; dann entfaltet sie ihr volles Aroma. Der Stannioltresor* der ALVA-Packung verhindert das Austrocknen der Zigaretten und bewahrt ihnen Frische und Aroma. Den Vorteil dieses neuartigen Stannioltresors empfindet jeder Raucher schon beim Öffnen: Aromafrisch duftet ihm köstlicher Tabak entgegen.

Darum schmeckt ALVA so gut!

* Die Bedeutung des Stannioltresors für die Frischhaltung der ALVA-Zigaretten ist durch Deutsches Reichspatent (Nr. 646 326) anerkannt worden.

Aromafrisch

WIE NIE ZU VOR — IST ALVA IM STANNIOLTRESOR

ALVA

RUNDE SORTE

3 1/3

